

Haushaltsplanung 2019 – Wortbeitrag Ratssitzung am 17.12.2018

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung und liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen!

Vor einem Jahr konnten wir – nach einigen Beratungen in den Fachausschüssen – über ein planerisches Defizit von 2,2 Mill. €, dann reduziert auf 700.000,00 € letztlich einen ausgeglichene Haushaltsplanung verabschieden.

Der Landkreis erinnerte uns aber mit der Genehmigung des Haushalts jedoch daran, dass (Zitat) „... die Gemeinde weiterhin gehalten ist, durch eigene Anstrengungen ihre Ertrags- und Finanzkraft zu stärken.“

Nun, ein Haushaltsplan ist immer nur eine Arbeitsgrundlage und erstens kommt es anders als man denkt.

Die Entwicklung der Hauptsteuererträge und Zuweisungen sowie der Kreis- und Gewerbesteuerumlage ergab für 2018 ein überraschend positives Bild, konnten doch ca. 3,4 Mill. € Mehreinnahmen als veranschlagt verbucht werden.

Und für die Jahre 2020 bis 2022 werden weitere Überschüsse (3,6 Mill. €) eingeplant.

Würde man also nur den Haushalt 2019 für sich betrachten, könnte das planerische Defizit von ca. 768.000,00 € durch Verrechnung mit – wie gehört – vorhandenen Überschüssen aus den Vorjahren ausgeglichen werden.

Auf die einzelnen Zahlen von Ergebnis- und Finanzhaushalt ist Marcus Aukskel eingegangen, da erspare ich mir die Wiederholung.

Berechtigt bleibt aber die Frage: Warum wurden die Hebesätze linear um 20 Prozentpunkte für die Grundsteuern A (auf 320) und B (auf 340) und für die Gewerbesteuer auf 350 beschlossen? Warum diese Anhebung?

In der SPD-Fraktion haben wir die in der Vergangenheit doch „vernachlässigte Stärkung der Finanzkraft mit eigenen Möglichkeiten“ kritisch gesehen, unsere finanzielle Entwicklung darf nicht allein von durchaus positiven externen Bedingungen abhängig sein – wir müssen unseren eigenen Beitrag leisten.

Wir alle (und davon gehe ich aus) wollen doch nicht die Bürger in unserer Gemeinde mit Steuererhöhungen ärgern!

Ziel der SPD-Fraktion ist es vielmehr, unsere gute Infrastruktur zu erhalten und zu verbessern. Das gelingt nur, wenn wir nicht wichtige Dinge in Folgejahre verschieben.

Hätten wir nicht angepasst, würden in den nächsten vier Jahren rund 2 Mill. € entweder für die Entwicklung in unserer Gemeinde fehlen – oder dieser Betrag müsste über zusätzliche Kredite finanziert werden – oder: Auf die Entwicklung wichtiger Projekte für die Zukunft müsste sogar verzichtet werden. Hier eine Balance herzustellen ist zwar nicht einfach, aber richtig.

Die moderate Anpassung der Hebesätze – zum ersten Mal nach neun Jahren – macht ca. 6 % aus – auf den Monat umgerechnet pro Haushalt ein bescheidener Betrag. Wenn man diese Zahl realistisch sieht, stellt diese Anhebung noch nicht einmal annähernd einen

Inflationsausgleich dar – die Kostensteigerungen lagen in den letzten neun Jahren deutlich höher.

Und noch ein Hinweis: Im Vergleich mit anderen (ähnlichen) Gemeinden liegt Wiefelstede mit den neuen Hebesätzen immer noch deutlich unter dem Landesdurchschnitt.

Mit der Anhebung um 20 Prozentpunkte ist aber auch ein von einer breiten Mehrheit getragenes politisches Signal verbunden: Der Rat handelt verantwortungsvoll im Sinne der Bürger in unserer Gemeinde – und das ist gut so. Aber: Auch in Zukunft werden wir die Finanzen kritisch im Blick haben müssen.

Trotz der Anhebung der Hebesätze und der guten konjunkturellen Lage wird – zumindest planerisch – die Verschuldung von gegenwärtig ca. 5,1 Mill. € auf 11,4 Mill. € (2019) und 12,3 Mill. € (2020) steigen. (schlimmstes Szenario)

Dieser Anstieg ist auf dem ersten Blick bedenklich, relativiert sich jedoch z.T. dann, wenn man die darin enthaltene KNN-Beteiligung berücksichtigt und wenn man bedenkt, dass die Rückflüsse aus dem Verkauf von Grundstücken äußerst zurückhaltend eingeplant sind.

Richtig ist auch der Hinweis des Kämmerers, dass abzuwarten bleibt, wie sich verschiedene Maßnahmen tatsächlich umsetzen lassen.

Auf jeden Fall: Auch in Zukunft ist eine sorgsame Kassenführung wichtig, nicht alle Wünsche sind realisierbar – an die bekannte „sparsame, schwäbische Hausfrau“ sei hier nur am Rande erinnert.

Im vorliegenden Haushalt sind viele Maßnahmen eingeplant: Die Erweiterungen und Ausstattungen der Schulen, die Sporthalle in Metjendorf, der Ankauf von Wohn- und Gewerbeflächen, die Realisierung des Rechtsanspruchs auf Kinderbetreuung (also Kindertagesstätten), die Daseinsvorsorge (z.B. das Feuerwehrwesen), die Sanierung von Straßen und Plätzen, die Personalentwicklung usw. usw. ...

Und dennoch sind verschiedene Entwicklungen noch nicht abschließend zu beurteilen und politisch zu bewerten. Was kann, was muss auch unter dem Gesichtspunkt der demografischen Entwicklung getan werden? Menschen werden älter und bleiben dabei länger aktiv. Für junge Menschen gewinnen die Mannschaftssportarten in einer sich immer stärker individualisierenden Gesellschaft an Bedeutung – reichen die Kapazitäten (z.B. im Bereich der Sportstätten) auch in Zukunft aus?

Wie wirkt sich das Wohnraumentwicklungskonzept des Ammerlandes aus? Was können wir beitragen, um die Schaffung bezahlbaren Wohnraumes – nicht nur für Senioren – zu ermöglichen?

Bildung – von der Kindertagesstätte bis zur weiterführenden Schule – ist die dringlichste Aufgabe für die Zukunft, und dazu zählt auch die digitale Entwicklung, die Umsetzung der Inklusion „vor Ort“ - wir werden uns einer ständigen Herausforderung stellen müssen.

Und bei all diesen Aufgaben müssen wir auch den Stellenplan der Gemeinde im Blick haben. Im kommenden Jahr gibt es eine Personalerhöhung um lediglich eine knappe halbe Stelle (0,45). Eine Gemeinde, die gut geführt werden soll, braucht gute Mitarbeiter – muss aber auch gute Arbeitsbedingungen vorhalten.

Es werden in der Zukunft Entscheidungen anstehen, auf die wir vielleicht noch nicht genügend vorbereitet sind. Dazu zählt insbesondere das weite Feld des Umweltschutzes –

Fossile Bodenschätze sind zu wertvoll, um lediglich für Wärme, Strom oder Motorenantrieb genutzt zu werden. Aber: Positives Denken ist gefordert!

Zusammenfassend kann festgestellt werden: Es gibt keinen Grund für unsere Gemeinde pessimistisch in die Zukunft zu schauen – aber wir dürfen auch nicht übermütig werden. Beim Wetter folgt auf jedes Hoch irgendwann ein Tief und in der Wirtschaft folgt auf jede Phase der Hochkonjunktur irgendwann ein Abschwung – und das merkt zuerst der Kämmerer, auch darauf müssen wir vorbereitet sein.

Die SPD-Fraktion bedankt sich bei allen Bürgerinnen und Bürgern in unserer Gemeinde für das Zusammenwirken von Senioren und Jugend, bei helfenden Nachbarschaftsgemeinschaften, bei den vielen ehrenamtlichen Helfern in den Vereinen und Verbänden, bei den Begleitern der Schutzsuchenden, beim Seniorenbeirat und den Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden.

Namens der SPD-Fraktion bedanke ich mich aber auch bei den Kolleginnen und Kollegen im Rat der Gemeinde Wiefelstede. Natürlich gibt es immer „Luft nach oben“, aber es ist doch meistens gelungen – über Parteigrenzen hinweg – gute Lösungen für unsere Gemeinde zu finden.

Und natürlich bedanken wir uns auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung, gab es doch stets ein „offenes Ohr“ für die Ratsmitglieder. Im Rahmen der Haushaltsberatungen bedankt sich die SPD-Fraktion für die Erstellung des Haushaltsplanes 2019 namentlich bei Bürgermeister Piper, bei den Herren Aukskel und Siemen und bei Frau Behrens – herzlichen Dank für die Erstellung der umfangreichen Unterlagen.

Zum Schluss:

Die SPD-Fraktion stimmt der Haushaltssatzung für 2019 (einschließlich Haushalts- und Stellenplan) sowie dem Investitionsprogramm für den Zeitraum von 2019 bis 2022 zu.



17/12.2018